

AUSZEICHNUNG

Jugendpreis 2023 geht an die „Mädchenbande Kuni“

Bamberg – Was haben ein Ferienlager in Slowenien und ein politischer Filmabend vor den Sommerferien gemein mit einem Erste-Hilfe-Kurs für Familien oder einer Jugendleiterausbildung in Portugal? Das alles sind beispielhafte Projekte, deren Initiatoren sich heuer um den Jugendpreis des Stadtjugendrings beworben haben.

Der ehemalige Jugendtreff „Immerhin“ war gut gefüllt, als der Geschäftsführer des Stadtjugendrings, Richard Röcklein, die Bewerber um den Jugendpreis begrüßte. Kein Wunder, denn mit 15 Einreichungen hat die Jugendarbeit gezeigt, dass es in der Stadt Bamberg vielfältige Projekte gibt. Den Abend und die Preisverleihung vorbereitet hatte Maxi Manlig, der neue pädagogische Mitarbeiter des Jugendrings. Die Jury um Bürgermeister Wolfgang Metzner, den

kommunalen Jugendpfleger Sebastian Wehner und die Beisitzerin im SJR-Vorstand Julia Mari hatte zu kämpfen, um aus den 15 Projekten die bedeutendsten hervorzuheben. „Alle Projekte waren toll und einzigartig“, betonte Metzner vor seiner Laudatio für den dritten Preis.

Die Kombination aus gemeinsamem Kochen und Tanzen brachte die Jury dazu, „Din-



Judith Müller-Reichert Foto: priv.

ner & Dance“ der Evangelischen Jugend auf dem Podium zu platzieren. Projektinitiator Thomas Enser erläuterte, dass „es vor allem darum ging, Jugendliche zu einem wertschätzenden Umgang miteinander zu bewegen“. Deshalb wurde das Projekt mit dem dritten Preis und 200 Euro prämiert.

Der mit 300 Euro dotierte zweite Platz ging an die Jugend des deutschen Alpenvereins (jDAV). Dieser Verein habe mit seiner Jugendgruppe gemeinsam einen Ausflug ins größte Bouldergebiet Europas unternommen, heißt es begründend in einer Pressemitteilung der Stadt. Das Besondere dieses Projekts sei die Reise dorthin, denn die jDAV habe dabei versucht, den CO₂-Fußabdruck so gering wie möglich zu halten.

Das Projekt, das den ersten Platz und damit 500 Euro ge-

wonnen hat, läuft bereits seit 2021. Die Pfadfinderinnen-schaft St. Georg (PSG) bringt mit dem Thema Kinderrechte ein „gesellschaftlich sehr aktuelles Thema in ihre tägliche Arbeit“, erläuterte Sebastian Wehner die Entscheidung. Die kreativen Gruppenleitungen hätten es mit der „Mädchenbande Kuni“ geschafft, das Thema kindgerecht aufzubereiten. Dafür hätten sie eine fiktive Pfadfinderin erfunden, die versuchte, alle Themen gerecht und mitbestimmend zu erklären. Dabei bekommen die Kinder der Pfadfinderinnen nicht nur Infos zu den Kinderrechten während der Gruppenstunden, sondern „haben auch ein Tagebuch, bei dem sie das Gelernte noch einmal zu Hause aufgreifen können“, schilderte Judith Müller-Reichert von der PSG.

red